

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deák-Platz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 5.— Pengö (samt Zustellung ins Haus).

UNABHÄNGIGES POLITISCHES
TAGBLATT FÜR ALLE STÄNDE

Schriftleitung: Sopron, Deák-Platz 56, Anruf: 19.
Gelangt, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen,
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Eheschließung des Dr. Basch in unserer Stadt

In unserer Stadt weilte heute abermals ein illustrierter Gast. Der Führer der Deutschen in Ungarn, Dr. Franz Basch, traf in den Frühstunden hier ein und stieg im Hause des Gebietsführers Dr. Heinrich Neun ab.

Vormittags erschien der Volksgruppenführer Dr. Basch im Deutschen Haus, wo eine Besprechung stattfand.

Heute nachmittags 4 Uhr findet im Bürgermeisteramt die Trauung des Dr. Franz Basch mit der reizenden Braut Eva Schmidt statt. Die Eheschließung vollzieht Bürgermeister Dr. Kamenszky selbst. Als Trauzeugen fungieren 44-Sturmführer Dr. Stefan Steyer und Gebietsführer Dr. Heinrich Neun.

Die Hungaristen schaffen Ordnung in der Fleisch- verteilung

Die Bürger unserer Stadt erlebten heute früh eine angenehme Überraschung.

Vor den Fleischergeschäften standen keine Menschenschlangen, wie dies jeden Samstag früh der Fall war.

Unorientierte fragten sich: Gibt es heute überhaupt kein Fleisch, daß niemand vor den Geschäften steht?

Wenn der Fragesteller aber einen Blick in den Fleischerladen warf, sah er zu seiner größten Verwunderung, daß auf den Haken überall mächtige Fleischstücke hängen...

Was ist da geschehen?!
Antwort: Die Hungaristen schaffen Ordnung!

Sie trafen Anstalten, daß die Fabriksarbeiter und ihre Angehörigen bereits Mittwoch und Donnerstag gesondert ihre Fleischration erhalten.

Dies ist in ihrem weißen Einkaufsbüchlein mit großen Lettern verzeichnet. Sie können also in irgendeinem Fleischergeschäft keine separate Zulage bekommen. Sie fallen bei der samstägigen Fleischverteilung aus.

Durch diesen Ausfall können die Fleischer an Samstagen ordnungsgemäß — wie in Friedenszeiten — die übrigen Bewohner der Stadt mit Fleisch versehen. Ein Anstellen und Drängen sowie Schimpfen ist mit dieser Hungaristen-Anordnung beseitigt worden.

Es ist zu erwarten — und hoffen es! —, daß diese Neuerung auch auf den übrigen „Lebensmittelfronten“ geschehen wird! Sch.

Keine Reissendung nach Sopron

Wie vor Wochen berichtet, sind für Sopron 86 Meterzentner Reis bestellt worden. Der Preis von vielen tausend Pengö ist durch den Großkaufmann Julius Stöckert längst eingezahlt worden.

Diese Woche erhielt Kaufmann Stöckert die offizielle Verständigung, daß die Reissendung nicht erfolgen könne, weil das Lieferungsgebiet die Sowjets besetzten.

Julius Stöckert sein Geld zurückerhält, wissen wir nicht.

Nordöstlich von Szolnok gelang es, einen Sowjetvorstoß aufzuhalten

SÜDLICH NYIREGYHÁZA UND HEVES WURDEN DIE ANGRIFFE DER BOLSCHEWISTEN ZURÜCKGESCHLAGEN — HEFTIGE KÄMPFE BEI UNGVÁR UND AM DUKLA-PASS — DER VERSUCH DER SOWJETS BEI LASKÓ ÜBER DIE DONAU EINEN ÜBERGANG ZU ERZWINGEN, WURDE VEREITELT — ÖSTLICH VON MEZÖKÖVESD NAHM DER FEINDDRUCK ZU. —

An beiden Seiten von Ujszász wurden alle sowjetischen Einbruchsstellen im Gegenangriff bereinigt

Berlin, 11. Nov. Die deutschen Berichte über den ungarischen Kriegsschauplatz melden, daß sich im Raume zwischen der Donau und der Theiß die Angriffe und Gegenangriffe auch weiterhin damit vollzogen, daß es zu keiner größeren Veränderung der Lage kam.

Der Angriff sowjetischer Verbände zwischen Monor und Pilis brach völlig zusammen, wobei ein rumänisches Bataillon aufgegeben wurde.

Nordöstlich von Szolnok gelang es, einen bolschewistischen Vorstoß aufzuhalten. An beiden Seiten von Ujszász wurden alle Einbruchsstellen im Gegenangriff bereinigt.

An der ostslowakischen Grenze mißlang ein sowjetischer Angriff, wobei dem Gegner große Verluste zugefügt wurden.

Auch südlich von Nyiregyháza und von Heves wurden die sowjetischen Angriffe zurückgeschlagen und dem Gegner große Verluste zugefügt.

Den neuesten Meldungen zufolge kam es im mittleren Lauf der Theiß und bei Budapest nur zu örtlichen Kämpfen, dagegen nahmen die Kämpfe bei Ungvár und am Dukla-Paß an Heftigkeit zu. (MTI.)

Aus Berlin wird berichtet: Sowjetische Verbände versuchten bei der Gemeinde Laskó (Baranya) einen Übergang über die Donau zu erzwingen. In Kompagniestärke setzten sich die Sowjets mit Motorkähnen an das jenseitige Ufer über. Ungarischer Gendarmerie gelang es, eine Fußfassung der Sowjets zu verhindern. Die bereits gelang-

deten wenigen Sowjets wurden aufgegeben. Sofort erschienen auch zwei deutsche Bataillone an Ort und Stelle und griffen in die Kämpfe ein.

Östlich von Mezökövesd nahm der sowjetische Druck zu. Die Kämpfe dauern hier noch an. (MTI.)

Budapest, 11. Nov. Wie MTI meldet, hat jede Ordnung in den von den Sowjets besetzten Gebieten aufgehört. Laut Aussage von glaubwürdigen Augenzeugen plündern die Sowjets die Geschäfte und Wohnungen, treiben das Vieh fort und morden die Bevölkerung, wenn sie nur den geringsten Widerstand zeigt.

Budapest, 11. Nov. In der ungarischen Frontzeitung richtet der Chef des ungarischen Generalstabes an die Bewohner der von den Sowjets besetzten ungarischen Gebiete einen Aufruf, zu vertrauen; sie werden befreit werden! In dem Aufruf wird auch betont, daß Budapest unter allen Umständen gehalten wird. (MTI.)

Der sowjetische Vorstoß auf Ostpreußen blutig zusammengebrochen

Berlin, 11. Nov. Der sowjetische Vorstoß auf Ostpreußen ist an der zähen Verteidigung für den Feind blutig zusammengebrochen. Die sowjetische Heeresleitung hat hier erfolglos große Massen geopfert. Über 1000 Sowjetpanzer und viele Geschütze sind vernichtet oder erbeutet worden.

Berlin, 11. Nov. Im Westen hat

der Druck der 3. amerikanischen Armee zugenommen. Hier sind noch weitere heftige Angriffe des Feindes zu erwarten. Die Angelsachsen haben vier Divisionen mit 100 Panzern in den Kampf geworfen. Auf einer Frontlänge von 40 Kilometer tobte ein schwerer Kampf. Metz wurde umzingelt. Das Eindringen in die Stadt wurde vereitelt.

Der Hafen von Antwerpen unter dem Beschuss von „V 2“ und „V 1“

Berlin, 11. Nov. (MTI) Englische Blätter beschäftigen sich eingehend mit der Wirkung der deutschen Vergeltungswaffe „V 2“. Alle geben zu, daß die Sprengkraft der neuen Bomben eine gewaltigere ist, als die der „V 1“. Die Geschwindigkeit des Geschosses übersteigt die Schallgeschwindigkeit, so daß die Bevölkerung von dem Herannahen der Geschosse nicht verständigt werden kann. Auch stellen die Blätter fest, daß die Bombe ungefähr eine Tonne Sprengstoff enthält und daß der Aktionsradius etwa 600 Kilometer be-

trägt. In Berlin wird anschließend daran betont, daß die neue Waffe auch auf große Entfernungen eingesetzt werden kann.

Berlin, 11. Nov. Der Hafen von Antwerpen steht unter dem Beschuss von „V 1“ und „V 2“.

Diese Geschosse fallen auch auf London und Südengland. Der Schaden ist überall groß.

Stockholm, 11. Nov. Churchill mußte im Unterhaus den Einsatz von „V 2“ bestätigen. Die Wirkung wird verschwiegen.

Die britischen Landungstruppen verließen fluchtartig die Insel Milos

Berlin, 11. Nov. Nach 13-tägigem heftigen Kampf räumten die britischen Landungstruppen fluchtartig die Insel Milos in der Ägäis, wo die Deutschen mehrere feindliche Unterseeboote und sonstige Kriegsfahrzeuge

versenkten.

Trotz feindlicher Übermacht wird der ordnungsgemäße Rückzug der deutschen Truppen aus den griechischen Inseln samt schweren Waffen und Gefangenen gesichert.

WELTBERICHTE

DIE JAPANER eroberten die Stadt Dweili, die als wichtiger Stützpunkt für die Amerikaner und Tschungking-Truppen galt. — Die Garnison ergab sich. Die Japaner machten große Kriegsbeute.

BUDAPEST meldet, daß die Ungarische Klassenlotterie aufgehoben wurde.

VECSÉS wurde von den Sowjets gesäubert, meldet MTI aus Budapest. Um den südlich von Dunaharaszti liegenden sowjetischen Brückenkopf wird erbittert gekämpft.

AN DER WESTKÜSTE gelang es den Kanadiern unter dem Schutz von Nebel auf einzelnen Inseln vorzustoßen; überall wurden sie zurückgedrängt.

IM RAUM von Gent wurde der Durchbruchversuch der Briten vereitelt.

CURTIN, Australiens Ministerpräsident, trat wegen eines Herzleidens einen längeren Krankenurlaub an.

VOR DEN PHILIPPINEN sind in den letzten Wochen 240 USA-Schiffeinheiten verschiedener Größe versenkt oder beschädigt worden.

AUF DER FORLI-EBENE (Italien) haben starke feindliche Kräfte unsere Linien zurückgedrängt und übersetzten den Ronco-Abschnitt, meldet Berlin. Im Gegenangriff wurde der feindliche Brückenkopf zerschlagen.

TITO begab sich — wie Stockholm meldet — nach Moskau, um mit Stalin Verhandlungen zu führen.

Beschlagnahmtes Schweinefleisch und Fett

Die Polizei beschlagnahmte von einem hiesigen Einwohner rohes und geselchtes Schweinefleisch, ferner Schweinefett, das er im Gesamtgewichte von 50 Kilogramm ohne Lieferungsschein von Kapuvár hieher bringen wollte. Wegen dieses Vergehens wurde er vom städtischen Gemeinderichter zu 100 Pengö Geldstrafe verurteilt. Die Beschlagnahme und Verurteilung erfolgte deshalb, weil er mehr Fett und Fleisch nach Sopron brachte, als dies behördlich erlaubt ist. Das beschlagnahmte Fett und Fleisch wurde der öffentlichen Versorgung zugeführt.

Über die Konferenzreden in der Benediktinerkirche

Gestern Freitag betrat abermals Prof. Plazidus Olofsson OSB, die Kanzel der Benediktinerkirche, um im Beisein einer großen Gläubigerschar wieder einen Abschnitt aus der zur Diskussion stehenden Bibelstelle zu behandeln. Seine Darstellung übte auf die Anwesenden tiefen Eindruck aus. Die abschließenden Konferenzreden in der Benediktinerkirche finden Samstag und Sonntag, um 6 Uhr abends, statt. Es sprechen die Benediktinerprofessoren Dr. Plazidus Olofsson und Dr. Egon Jávör über die Bibelthemen „Hunger oder Blöße?“ bzw. „Schwert oder Krieg?“

Die Sperrstunde der offenen Geschäfte

Bürgermeister Dr. Kamenszky hat die Sperrstunde der offenen Geschäfte bis 15. März 1945 mit 17 Uhr festgesetzt.

Städt. Lichtspieltheater

Vom 10. bis 11. November, Freitag bis Samstag: Auf allgemeinen Wunsch der große Filmerfolg auf zwei Tage prolongiert!

Er oder Sie

Reizendes und amüsanter Film über vier verliebten Menschen, drei Kuckucks, zwei Enkelkindern und einem Großpapa. Hauptrollen: Sárdy János, Perényi László, Szemere Vera, Pelsőczy Irén, Rajnay Gábor. Beiprogramm: Neue Aktualitäten.

Vom 12. bis 16. November, Sonntag bis Donnerstag: Ein Film der schaffenden Jugend!

Junge Adler

Spannendes Lebensbild aus dem Schaffen und Treiben eines modernen Flugzeugwerkes mit Willy Fritsch, Herbert Hübner, Gerda Böttcher, Albert Florath, Paul Henckels, Josef Sieber. Vorstellungen um 1/4, 1/6, 1/8 Uhr Sonntag auch um 1/2 Uhr.

Drei um Tonina

Originalroman der „Oedenburger Zeitung“ von Marie Schöppl, Wien.

Sie schüttelte errötend den Blondkopf.

„Warum denn nur, Jörg, höchstens die Angst, dich zu verlieren, sonst kenne ich nichts!“

„Ist das dein Ernst, wo ich doch von den Niederungen kam und du von den Höhen?“ wollte er noch wissen.

„Du hast mich gelehrt, daß der Seelenadel tausendmal höher steht als der Adel, den Kaiser und Könige verleihen. Meine Verwandten haben mich gepöbeln und mir manch bittere Stunden bereitet, du aber, den ich einstens brüsk abwies, hast meine vorläufige Hand nie gerächt, hast mir geholfen, als ich in Armut gewesen bin, hast Böses mit Gutem vergolten!“

Roosevelt provozierte bereits 1938 Deutschland

Lissabon, 11. Nov. In der New Yorker Zeitschrift „Colliers“ veröffentlichte der bekannte USA-Journalist Hugh Gibson, der als einer der bestunterrichteten Kommentatoren der Vereinigten Staaten bekannt ist, höchst aufschlußreiche Eingeständnisse, in denen von amerikanischer Seite mit aller Eindeutigkeit bestätigt wird, daß Roosevelt bereits im Jahre 1938 bewußt auf einen Krieg mit Deutschland hinarbeitete und darum nichts unversucht ließ, um die deutsche Regierung und das deutsche Volk zu beleidigen und zu provozieren.

Gibson erklärt, daß im November 1938 von gewissen Kreisen in den USA die Forderung erhoben wurde, auf Deutschland in der Judenfrage einen Druck auszuüben. Roosevelt habe damals unter dem Vorwand dieser Forderung den USA-Botschafter in Berlin, Wilson, „angeblich zur Konsultation nach Washington zurückberufen“. Diese Maßnahme mußte sich — so weist der USA-Journalist nach — verhängnisvoll auswirken, denn gerade zu dieser Zeit wäre der amerikanische Botschafter auf seinem Posten dringend notwendig gewesen. Nicht genug damit, habe die Roosevelt-Regierung jedoch der USA-Presse Mitteilungen zugehen lassen, in denen ausdrücklich betont wurde, daß die Zurückberufung Wilsons ein Ausdruck offizieller Verstimmung gegen

Deutschland war.

Das Resultat dieses Vorgehens — so bemerkt der amerikanische Journalist — mußte es sein, daß Deutschland ebenfalls seinen Botschafter zurückberief, denn die deutsche Regierung konnte nicht einen ihr öffentlich vor der ganzen Welt verabfolgten Schlag stillschweigend hinnehmen. Durch diese Rückberufung Wilsons seien praktisch die Kontakte zur deutschen Regierung von amerikanischer Seite abgebrochen worden, und die USA seien, als 1939 der Krieg ausbrach, bereits praktisch zehn Monate lang ohne diplomatische Vertretung in Berlin gewesen. Es wäre nun — so unterrichtet Gibson — für die USA notwendiger, denn je gewesen, wieder einen Botschafter in Berlin zu unterhalten, aber die USA-Regierung sei hinsichtlich der Beendigung der Konsultationsperiode Wilsons und seiner Rückentsendung nach Berlin in einiger Verlegenheit gewesen, und anstatt seiner wichtigen Arbeit in Berlin nachzukommen, habe Wilson in Washington Daumen drehen müssen.

Diese Eingeständnisse bestätigen klipp und klar, daß es bereits vor sechs Jahren ein feststehender Plan Roosevelts war, die Beziehungen zu Deutschland zu unterminieren und systematisch das amerikanische Volk zum Krieg gegen Deutschland aufzuhetzen.

Moskau will die Türkei zur Freigabe des Bosphorus zwingen

Lissabon, 11. Nov. „Associated Press“ läßt sich aus Stockholm darüber informieren, daß in Ankara Verhandlungen über die freie Benützung des Bosphorus bereits im Gange seien. Die Türkei ist gegen die Erfüllung des früheren sowjetischen Wunsches, in der Dardanellenzone das Militär wie auch die militärischen Einrichtungen

zu entfernen. Moskaus neueste Wünsche laufen aber weit über diese Forderungen hinaus. Es steht u. a. angeblich auch die Möglichkeit zur Diskussion, entlang der Meerengen einen kleinen Staat zu gründen, dessen öffentliche Verwaltung unter internationale Kontrolle gestellt werden müßte.

Treibjagd auf die Bevölkerung Belgrads

Bern, 11. Nov. Die ersten Nachrichten, die in der Schweiz seit dem Einzug der Sowjettruppen und der bolschewistischen Tito-Truppen in Belgrad eingetroffen sind, spiegeln die ungeheure Verwirrung wider, die sich der Bevölkerung angesichts der schwe-

ren Zwischenfälle bemächtigt hat. Die Truppen Titos veranstalten wahre Treibjagden auf alle diejenigen, die sich weigerten, den Verbänden Titos beizutreten. Eine Massenflucht der Bevölkerung hat eingesetzt.

Unser neuer Roman!

Montag beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans, „Irrlicht am Wege“, von Liane Sanden. Er gibt den Seelenkampf zweier Liebenden in meisterhafter Weise wieder und wird das Interesse unserer ge-

schrätzten Leser, vor allem der Frauenwelt, bis zur letzten Zeile finden. Gottes herrliche Natur bildet die Szenerie des fesselnden Geschehens, das in bürgerlichen Kreisen spielt und den Leser stets im Banne hält.

„Nun ist aber genug, das war bloß Fabers Erbgut, was ich damals losließ, das war durchaus nicht zu viel Güte! Sonst werde ich noch selber eingebildet!“ Er goß die Gläser voll und reichte ihr die Hand. „Jetzt laß uns endlich auf unsere Verlobung und baldigste Hochzeit trinken!“

Die kleine Standuhr verriet gerade Mitternacht, als sich zwei Lippenpaare fanden. Ihre gegenseitige Nähe, die vorgerückte Stunde und das Bewußtsein, nicht mehr gestört zu werden, überwältigte beide so arg, wie noch nie...

Mit einem langen Sehnsuchtsblicke trennten sie sich.

Leise betrat Tonina das Fremdenzimmer, in dem bereits Trude schlief. Jörg starrte an seinem Fenster in die Nacht hinaus. „Laß dich festhalten süße Stunde, enteile nicht so rasch!“ flüsterte er mit zuckenden Lippen. „Und doch, fliehe, rase, daß ich Tonina endlich für immer an meinem Herzen halten darf!“

Hans und Grete waren gleichfalls mächtig stolz auf ihren neuen Vater,

Der Armendoktor

(Zum 50jährigen Berufsjubiläum des Stadtphysikus Dr. Robert Pokorny.)

Wer kennt ihn nicht, den guten, lieben, bescheidenen Mann? Ihn, der Herz für die Armen und ein tröstendes Wort für jedermann hatte? Ihn, der fünfzig Jahre hindurch sein ärztliches Wissen und Können der leidenden Menschheit schenkte?

Der keinen Armen ohne Almosen, keinen Leidenden ohne Hilfe entlassen hatte?

Er ist und war der beste Mensch und der hilfsbereiteste Arzt. Fünfzig Jahre! Wieviel Schmerz, wieviel Leid, wieviel Not hat er gelindert! Wieviel kranke Menschen heilte er und wieviel Kranke, die schon alle Hoffnung aufs Leben aufgaben, gehen noch heute, gesund und frisch herum.

Und für all das verlangte er nie ein Entgelt, das ihm gebührt hätte. Wie oft kam es vor, daß ihn der Kranke fragte: „Was ist meine Schuldigkeit?“ Und da sagte er nur: „Was soll ich von Ihnen, armer Teufel, verlangen? Nichts!“

Ein dankbarer Blick des Kranken — war der Lohn...

Und alle diese Kranken gedenken gelegentlich des 50jährigen Berufsjubiläums des Armendoktors Robert Pokorny in Dankbarkeit seiner. Und freuen sich, daß diesem edlen Menschen die göttliche Vorsehung bis zum heutigen Tage in Gesundheit und geistiger Frische erhalten hat.

Der Allmächtige, der über Leben und Tod entscheidet, gebe, daß der gütige Doktor noch viele, viele Jahre sein segensreiches Leben in Gesundheit genießen könne. Wir vergönnen ihm ein ruhiges, friedliches Leben, welches er nach fünfzigjähriger harter Arbeit wohl verdienen möchte. Der gütige Gott erhöhe unsere Bitte und segne das weitere Wirken des Armenarztes Robert Pokorny!...

Ludwig Wagner.

BEI APATIN gelang es den Sowjets die Donau zu übersetzen. Es finden hier heftige Kämpfe statt, um diesen Brückenkopf zu liquidieren.

IN FRANKREICH klagen die alliierten Truppen, daß ihre Trains von der Bevölkerung überfallen und beraubt werden. Nachdem der Nachschub ohnehin schwierig ist, wurden strenge Gegenmaßnahmen getroffen.

ELITE-MOZGÓ

Vom 11. bis 13. November, Samstag bis Montag:

Der mexikanische Kurir

Ein Film voller Spannung und nie geschener Reiterbravouren. Heiße Liebe, südliche Melodien. Hauptrollen: Lupita Galardo, Arturo de Cordova. Vorstellungen um 1/4, 1/6, 1/8 Uhr; Sonntag auch um 1/2 Uhr.

mir nach deiner Erstaufführung gesprochen hast?“ fragte sie.

„Damit ich dich nicht an mich risse und mit meinen Küssen ersticke, Kind, es hat mich eine arge Überwindung gekostet!“ gestand er heiß und preßte sie an sich.

„Ich habe es geahnt“, flüsterte sie in seinen Armen. „Auch mir war es so schwer, von dir zu gehen an diesem Abend!“

„Auch dir?“ Er sank zu ihren Füßen und umklammerte sie zärtlich. Dann sprang er auf und trug sie auf seinen starken Armen auf das Ruhelager.

„Nun aber soll uns nichts mehr trennen!“ Er beugte sich innig über sie und ihre Lippen brannten in ungezählten Küssen aufeinander. Jede ihrer Umarmungen echote das tiefe und selige Glück zweier endlich für immer vereinten Herzen...

— Ende —

Die Tätigkeit des Gebiets-Bauernamtes

Der Krieg mit allen seinen Belastungen erfordert gerade jetzt, in der Zeit der Entfaltung größter Kraftanstrengungen an den Fronten auch von der Heimat höchste Leistungen. Nicht nur an Kriegsbetriebe, sondern auch an Amtsbetriebe werden größte Aufgaben gestellt, damit der Apparat nicht ins Stocken gerate. Über die Tätigkeit des Gebiets-Bauernamtes in Ödenburg berichtet dessen Leiter, Gebiets-Bauernführer Michael Kindler, folgende Einzelheiten:

„Unsere Arbeiten, die sehr vielseitig sind und sich insbesondere durch den überaus großen Zustrom von Flüchtlingen aus allen Teilen unseres Landes erweiterten, können kurz mit dem Titel: Flüchtlingsbetreuung benannt werden. Es gilt für Unterkunft von Menschen und Gespanne zu sorgen, Wohnungen aufzutreiben und Einzelquartiere zu beschaffen. Doch auch Lebensmittel für Menschen und Futter für Tiere sind aufzutreiben. Sowohl für Flüchtlinge als auch für verschiedene Dienststellen müssen zum Abtransport von Gepäck und Waren Fuhrwerke täglich aufgebracht und bereitgestellt werden.“

Zur Lösung der so wichtigen Brennholzfrage, damit die Flüchtlingsfamilien als auch die Ämter mit Heizmaterial versehen werden können, sind wir mit dem Ödenburger Forstamt in Verbindung getreten und haben nach mehreren Verhandlungen folgende Vereinbarung getroffen: Die Flüchtlinge der umliegenden Ortschaften schalten sich in die Waldarbeit „Holzarbeit und Holzabfuhr“ ein und erhalten dafür den üblichen Lohn, der pro Waldmeter festgesetzt ist. Für die Aufarbeitung von Überholz und Stockholz werden sie in natura in der Weise entlohnt, daß 50 Prozent vom Bürtel- oder Stockholz ihr Eigentum bildet. Die andere Hälfte des solcherart gewonnenen Holzes soll Eigentum der deutschen Volksgemeinschaft sein und das Brennmaterial für private Familien und Ämter bilden. Die Durchführung dieser Arbeiten bedingt viele Laufereien und die Inanspruchnahme verschiedener Behörden, bei welchen in den meisten Fällen persönlich vorgesprochen werden muß.“

Aus einem weiteren Berichte des Gebiets-Bauernführers Kindler geht hervor, daß die Firma Sack ihr landwirtschaftliches Maschinenlager nach Ödenburg verlegen und den Geschäftsbetrieb unter die Leitung der Kellereigenossenschaft zu stellen beabsichtigt. Als Geschäftslokal wurden für diesen Zweck von zuständiger Stelle zwei jüdische Geschäftsräume erworben.

IN EINEM ARTIKEL über das Judentum in Frankreich stellt das „Israelitische Wochenblatt“ fest, daß die antijüdische Bewegung in Frankreich sehr ausgebreitet sei. Es ergäben sich Schwierigkeiten bei der Rückgabe des ehemaligen jüdischen Vermögens.

ZUM NEUEN OBERBÜRGERMEISTER von Budapest wurde Doktor Mohay ernannt.

ANGLO-AMERIKANISCHE FLIEGER griffen Hannover an. 18 Feindmaschinen wurden abgeschossen.

IN HELSINKI wurden auf dem Flugplatz zwei sowjetische Offiziere ermordet.

AM BALKAN haben sich die deutschen Truppen aus dem Strumnitz-Tal zurückgezogen.

FÜR DIE HUNYADI-PANZERBRIGADE, die die Bezeichnung ungarische 44-Formation tragen wird, melden sich viele ungarische Jünglinge. Die Brigade wird mit den besten Waffen ausgerüstet werden.

IN OSTPREUSSEN wurden zur Verteidigung des Gebietes 40.000 Kleinbunker errichtet.

DAS NEUE EUROPA IN SEINEM GRUNDPRINZIP

Wer Dauerndes schaffen will, darf sich an den Gesetzen des Lebens nicht vergehen. Eine neue Form schaffen zu wollen, die im Grundprinzip alles Völkische und Rassische ablehnt und das nationale Recht der Völker mißachtet, taugt nicht in die Welt und ist von vornherein zu verurteilen.

Die nationalsozialistische Weltanschauung liegt im Prinzip nicht nur in der Reinhaltung des nationalen Bestandes eines Volkes, sondern behandelt auch die soziale Frage intensiv und durchgreifend. Jedoch ist im Dualismus dieser neuen Weltanschauung insbesondere das nationale Problem in seiner Durchführung als naturnotwendig zu betrachten und erhält somit die vorrechtliche Positivität im völkischen Lebensgesetz.

Als Grundlage des völkischen Bestehens ist der Schutz der Nation sowohl in sprachlicher als auch in völkischer Hinsicht richtunggebend. Demnach soll der Deutsche Deutscher, der Engländer Engländer, der Franzose Franzose und der Italiener Italiener sein und bleiben.

Doch auch rassistisch müßte das Naturgesetz Beachtung finden und es dürften von diesem Standpunkt aus die Rassen fremder Erdteile nicht nach Europa verpflanzt werden. Ihrer Eigenart nach müßten sie auf dem Gebiete ihrer Bodenständigkeit ungestört erhalten bleiben, damit die europäische Rasse mit der schwarzen, roten oder gelben Rasse nicht vermischet werde. Sowohl der Neger, als auch der Indianer oder Chinese, der nach seiner Beschaffenheit den dort herrschenden klimatischen und Bodenverhältnissen entspricht und somit auch durch seine dortige Leistung für den europäischen Kontinent nutzbringender ist, möge von Europa ferngehalten werden. Ein Rassengemisch, wie man es zum Beispiel in Amerika findet, möge Europa erspart bleiben, da es schon erleichtert aufatmen würde, wenn es von der lästigen jüdischen Rasse gänzlich befreit wäre.

Eine Lösung einer Art von Vereinigten Staaten Europas nach einer Rechtsordnung zu sehen, welche die nationalen Triebkräfte, über die

auch die kleinsten Völker verfügen, nicht befriedigen würde, wäre falsch und verfehlt. Auf dem europäischen Kontinent könnte eine Völkergemeinschaft in obigem Sinne nicht zustandekommen und es würde somit eine Neugestaltung Europas praktisch erfolglos und als aussichtslos erscheinen. Der Gedanke des Internationalismus hat den Gedanken des Nationalismus der in Europa lebenden Völker gottseidank nicht überflügeln können und so herrscht gerade in der gegenwärtigen Zeitperiode ein fanatisch-nationaler Geist unter ihnen.

Auf die Nationalität und deren Erhaltung stellt sich ganz besonders das deutsche Volk ein. So wie die französische Nation in ihrem tausendjährigen Ringen als solche ihre Gestalt erhielt, so kann auch dem geschichtlichen Werdegang der deutsch-germanischen Entwicklungsperiode zufolge die heutige Stellung der deutschen Nation nicht als Geschenk angesehen werden. Der Kampf und das Ringen um den Platz, den das deutsche Volk jeweilig behauptet, war weniger leichter, als der der Franzosen oder anderer Völker.

Das nationalsozialistische Deutschland geht in seiner den nationalen Standpunkt vertretenden Anschauung beispielhaft vor. Es vertritt die Rechtslage des Lebensgesetzes, wonach einem Volke sein höchstes und heiligstes Lebensgut, sein Volkstum, erhalten bleibe und zwar nicht nur das des deutschen, sondern auch das aller übrigen Völker Europas.

Eine gesunde Volkspolitik kann weder von der demokratischen, noch sonst einer Weltanschauung, die vom internationalen Gesichtspunkte ausgeht, erwartet und verwirklicht werden. Den nationalen Bestand eines Volkes sichert nur eine solche Weltanschauung, die sich das nationale und zugleich auch das soziale Lebensrecht desselben als Grundlage stellt. Somit sind Nationalismus und Sozialismus ganz eng miteinander verbundene Begriffe und bilden das Fundament zum Aufbau einer gesunden europäischen Völkergemeinschaft in der Gestalt eines neuen Europas.

Man fragt sich mancherseits, ob eine Völkergemeinschaft nicht auch im internationalen Sinne geschaffen werden könne. Hierauf ist die Warnung Rudolf Lengauers in einem Aufsatz „Die taugliche Ordnung“ besonders treffend, indem es heißt: „Wehe dem Kontinent, wenn rassistisch und politisch die auf ihm lebenden Nationen eingeebnet würden, deren völkische Kräfte die einzigen Armeen seines Widerstandes sind.“

Die psychologische Betrachtung Lengauers kennzeichnet klar und deutlich die Gefahr, die im Falle der Nichtbeachtung der Lebensrechte der europäischen Völker besteht. Sie deckt sich so ganz mit der nationalsozialistischen Weltanschauung, die in ihren Bestrebungen und Zielsetzungen das Volk als Nation betrachtet und für den Schutz und die Erhaltung desselben eintritt.

Was man in dieser Beziehung bisher in den europäischen Staaten beobachten konnte, vereinbarte sich nicht mit dem Lebensgesetz der Völker. Es wurde darauf wenig Gewicht gelegt, das nationale Recht eines Menschen oder Volkes zu schätzen oder zu respektieren. Die internationalen Strömungen einerseits und der Übernationalismus andererseits bedrohten gewisse Völker nicht nur ihres sprachlichen, sondern auch ihres völkischen Wesens verlustig zu werden. Von dieser Bedrohung war am meisten das deutsche Volk betroffen, da es durch die Friedensverträge von Versailles und St.-Germain teilweise unter fremde Herrschaft geriet, wo es dann in der Fortpflanzung sein sprachliches und völkisches Lebensgut mehr und mehr einbüßte. Doch nicht nur im Nachwuchs ging dem Deutschtum wertvolles deutsches Wesen verloren,

Vorbereitungen für die Instandsetzung der bombengeschädigten Häuser in Ágfalva-Agendorf

Wie man erfährt, sind für die Instandsetzung der bombengeschädigten Häuser in Ágfalva-Agendorf Vorbereitungen im Zuge. Vor allem will man die durch den Luftdruck abgedeckten Wohnhäuser mit Dachziegeln versehen. Die Zufuhr von Dachziegeln setzte bereits ein. Zwei Wohnhäuser, die stark beschädigt sind, müssen bis zum Fundament abgetragen und neu aufgeführt werden. Diese Arbeiten werden im Frühjahr vorgenommen, so das Haus des Michael Nolz und des Michael Feiler. Neuaufgeführt wird ferner ein Haus, das infolge Bombentreffers vollständig zerstört

wurde, desgleichen mehrere Scheunen. Daß bei den Aufräumungsarbeiten fast alle Ortsbewohner rege teilnahmen, beweist die Hilfsbereitschaft und den Gemeinschaftsgeist der Ágfalva-Agendorfer.

Von den bombengetöteten Bewohnern wurden vier im Ortsfriedhofe zu Grabe getragen; drei Bewohner sind von den Bomben derart in Stücke gerissen worden, daß man von ihnen nichts vorfand.

9 Arbeitsdienstler, die in Ágfalva gleichfalls getötet worden sind, begrub man im Heldenfriedhof zu Sopronbálfalva-Wandorf.

Protektion bei der Schuhverteilung?

Der Verkauf im „Dermata“-Schuhgeschäft ruht seit Tagen. Das Publikum, das sich gerne Schuhe kaufen möchte, wartet mit Sehnsucht, wann die Geschäftstüre abermals geöffnet wird. Scheinbar wartet es vergeblich darauf...

Inzwischen aber wird der Verkauf vom Hauptdepot aus fleißig fortgesetzt. Aus der Weinbaufachschule, wo sich das Depot befindet, kommen häufig Personen, die gleich mehrere Schachteln mit Schuhen tragen!

Ob es sich da um Protektion handelt, konnten wir bisher nicht feststellen. Wollen hoffen, daß es nicht so ist. Sonderbar ist es auf alle Fälle, daß im „Dermata“-Schuhgeschäft der Verkauf ruht, das Depot aber Personen mit Schuhkartons verlassen...

Wenn wir schon über Protektion schreiben, möchten wir an die kompetente Behörde die bescheidene Frage richten, warum einzelne Betriebe und öffentliche Institutionen separat mit Textilien, Fleisch, Fett und Wurstwaren versehen werden, während andere Betriebe hiervon gänzlich entfallen. Bei der Firma Schneeberger hat sich neulich jemand beschwert, daß langjährige Kunden — wenn es möglich ist — Vorzüge genießen, gleichzeitig hat man es stillschweigend zur Kenntnis genommen, daß jeden Samstag vor ein öffentliches Gebäude aus der Umgebung ein Lastauto mit Fleisch- und Selchwaren erscheint und unzählige Pakete abladet.

Warum können nicht alle Bewohner dieser Stadt mit solchen Sendungen bedacht werden? Sch.

Geburten in unserer Stadt

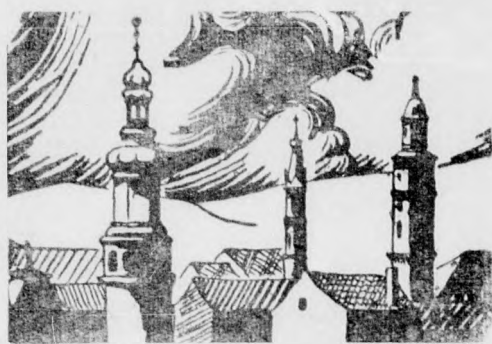
Vom 29. Oktober bis 4. November wurden im Soproner Matrikelamt die nachstehenden Geburten angemeldet: Tagelöhner Andreas Hasenöhrl und Gattin, geb. Katharina Exler, Knabe; Gymnasialprofessor Josef Csaba und Gattin, geb. Piroška Horváth, Mädchen; Fabrikarbeiter Ludwig Kranixfeld und Gattin, geb. Rosa Edöcs, Knabe; Bergarbeiter Koloman Tarján und Gattin, geb. Edith Geisler, Mädchen; Staatsanwalt Dr. Josef Gál und Gattin, geb. Klara Bodnár, Knabe; Raaberbahnbeamter Ernst Horváth und Gattin, geb. Marie Jaksó, Mädchen; Schuhmacher Josef Böröcz und Gattin, geb. Maria Láng, Knabe; Honvédzugsführer Karl Kastner und Gattin, geb. Jolán Kopácsi, Knabe; Schneider Dezső Kocsán und Gattin, geb. Marie Szalay, Knabe; Fabrikarbeiter Georg Novinecz und

Gattin, geb. Therese Spanraft, Mädchen; Tischler Julius Berta und Gattin, geb. Therese Horváth, Knabe; Schlossermeister Koloman Purth und Gattin, geb. Marie Gats, Mädchen; Tagelöhner Julius Wiesinger und Gattin, geb. Therese Huber, Mädchen; Honvédoberleutnant vitéz Alexander Németh und Gattin, geb. Rosalie Akóts, Mädchen; Tagelöhner Georg Graf und Gattin, geb. Therese Müller, Knabe; Fabrikarbeiter Michael Holzmann und Gattin, geb. Anna Rath, Mädchen; Staatsbeamter Franz Gaál und Gattin, geb. Julianna Rustsák, Mädchen; städtischer Oberingenieur Stefan Andrassy und Gattin, geb. Dr. Magdalena Kövesi, Knabe; Honvédzugsführer Demetrius Füredi und Gattin, geb. Helene Peszmeg, Knabe; Staatsbeamter Michael Nagy und Gattin, geb. Helene Csígyó, Knabe.

sondern auch durch die Bedingungen, die dem deutschen Menschen im fremden Staate gestellt wurden, damit er seine Existenz erreiche oder erhalte.

Dieser Zustand, der einer Vergewaltigung gleichkommt, soll durch die Neuordnung Europas aus der Welt geschafft werden, denn so, wie sich die deutsche Nation an fremdem Volke nicht bereichern will, so soll dies auch im gegenteiligen Falle nicht statthaft sein. Jedem das Seine! „Fremdes wollen wir nicht, doch Eigenes lassen wir nicht“ liegt im Grundprinzip der nationalsozialistischen Weltanschauung und möge auch für die anderen Völker richtunggebend und Gesetz sein.

V. P.



LOKALBERICHT

Sopron, 11. Nov.

KIRCHENMUSIK. Morgen Sonntag, halb 12 Uhr mittags, gelangen in der Dominikanerkirche durch den Cäcilien-Chor Teile der lateinischen Messe zur Aufführung, die Alois Halmos anlässlich der Fahnenweihe des Gewerbebesangvereines (1929) schrieb. Soli: Franz Koh und Julius Hettyey.

PARTEINACHRICHT. Die Betriebsvertrauensmänner der Ungaristen-Bewegung der Pfeilkreuzer treffen sich heute Samstag, zwischen 4 und 6 Uhr im Parteiloal.

AUS KÜNSTLERKREISEN. Der Präses der Ungarischen Schauspielerkammer Franz Kiss, ferner die Filmkünstlerin Lili Muráti und ihr Gatte, Schriftsteller Johann Vaszary, halten sich seit einigen Tagen in unserer Stadt auf. — Das Gastspiel des Künstlers Anton Páger im hiesigen Stadttheater wird verlängert.

ÄRZTLICHE NACHRICHT. Doktor Josef Mike, Univ.-Professor, Chirurg, Frauenarzt, hat seine Ordination im Hause Grabenrunde 123 begonnen. Ordiniert auch für GySEV-, OTBA-, OTI- und Post-Mitglieder. Ordination an Wochentagen: nachmittags 3—5 Uhr. Telephon 672.

TODESFALL. Am 10. d. starb der bekannte Postlinienmeister Tótor Rétfalvi im Alter von 62 Jahren. Zum Zeichen der Trauer weht vom Postgebäude die schwarze Fahne.

DAS GESTOHLENE FAHRRAD. Wie berichtet, ist dem hiesigen Friseurmeister Josef Schmidt ein Fahrrad, das er auf kurze Zeit vor seinen Laden auf der Grabenrunde gestellt hatte, entwendet worden. Die Polizei, die den Dieb suchte, stellte fest, daß ein Unbekannter mit dem Fahrrad auf die Südbahnstation radelte und es im Wartesaal stehen ließ. Das Rad wurde dem Besitzer zurückerstattet.

THEATERNACHRICHT. Im Stadttheater gastiert Anton Páger auch heute und morgen im Schauspiel „Bors István“.

MITTEILUNG DER REICHSDEUTSCHEN GEMEINSCHAFT. Die Feierstunde für die Gefallenen der Bewegung findet Samstag, den 11. November 1944, im Hotel „Pannonia“, Weißer Saal, um 19 Uhr statt. Sprechen wird der 44-Brigadeführer und Oberbürgermeister von Wien, Doktor Blaschke. Es ist Pflicht aller Mitglieder der Reichsdeutschen Gemeinschaft, an dieser Feier teilzunehmen. Henry Esp, Landesgruppenleiter.

DIE MOTTEN kommen nicht in Ihre Kleider, Betten und Pelzsachen, wenn Sie Taufouchi, das japanische Mottenkraut, aus der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, angewandt hätten!

Warum gehen unsere elektrisch betriebenen Uhren unpünktlich?

In den letzten Jahren hat sich die Anzahl jener Zeituhren, die mittels elektrischen Strom betätigt werden, (sogenannte Synchron-Uhren) auch in unserer Stadt ziemlich erhöht, was wohl dem Umstände zugeschrieben werden kann, daß diese Uhren sehr genau gehen und keiner Wartung bedürfen.

Leider mußten wir in der letzten Zeit konstatieren, daß diese Uhren unpünktlich, meistens mit Verspätung anzeigen.

Wir erkundigten uns daher beim hiesigen E-Werk nach dem Grund dieses Vorkommnisses und erhielten von der Direktion bereitwilligst Auskunft, die wir hiermit unseren geehrten Lesern zur Kenntnis bringen.

Das hiesige Elektrizitätswerk ist mit dem Kraftwerk „Bánhida“ ständig zusammeneschaltet, so daß auch alle an

unser Stromnetz angeschlossenen Uhren von diesem Werk reguliert werden. Die Bánhidaer Kraftzentrale ist aber seit den letzten Monaten derart überlastet, daß es nicht möglich ist, die dortige Maschinenanlage so im Betrieb zu halten, daß die für jede Abweichung empfindlichen Synchron-Uhren richtig anzeigen.

Solange beim genannten Kraftwerk der Überlastungszustand dauert, wäre es besser, wenn die elektrischen Uhren vorübergehend überhaupt ausgeschaltet würden, so daß das Publikum durch unrichtige Zeitangabe nicht irregeführt werden kann. Sobald in Bánhida wieder normale Betriebsverhältnisse eintreten, wird das Publikum im Wege der Presse davon unterrichtet, daß nunmehr die Synchronuhren wieder einwandfrei funktionieren.

Todesfälle

In den letzten Tagen sind in Sopron verschieden: Feldmarschalleutnantsgattin Frau Béla Aggteleky, geb. Emma Töpler, im 47., Fuhrmann Albert Posch im 40. und Frau Paul Werdetits, geb. Elise Gelmann, im 53. Lebensjahre.

SPENDE. Für das hiesige Militär-Ersatzspital spendete der Kapuvärer Geschäftsmann Saly-Strobl, der auch in unserer Stadt bekannt ist, 1000 Pengő zugunsten der verwundeten Honvéds.

IM STADTMUSEUM befinden sich verschiedene „Bauernstuben“; das Bettzeug dieser Stuben sollte den verwundeten Honvéds — oder aber den Flüchtlingen und Ausgebombten zur Verfügung gestellt werden. Bürgermeister Dr. Kamenszky hat in der letzten Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses ohnehin eine solche Andeutung gemacht und hingedeutet, daß die Aufrechterhaltung solcher „Stuben“ bloß Raumverschwendung bedeute! — Hier sei erwähnt, daß in Győr die schönen und warmen Parademonturen der Komitatshaiduken den Soldaten überlassen werden, nämlich umgeändert. Vor allem wird das Pelzwerk verwendet.

WOCHENMARKTBERICHT. Wegen des kalten, frostigen Windes brachte man gestern wenig Lebensmittel auf den hiesigen Wochenmarkt. Die Nachfrage war groß und die Preise zogen an, so auf dem Grünwaren- und Fischmarkt, vor allem aber auf dem Obstmarkt, wo unbezahlbare Preise gefordert werden. Der Preis der Äpfel springt ruckweise. Die Händler begehren heute für Äpfel 8 bis 10 Pengő pro Kilogramm. Im Komitat Zala sind für 2 Pengő pro Kilogramm Äpfel erhältlich. Schade, daß keine Kraftfahrzeuge zur Verfügung stehen, um billige Äpfel nach Sopron zu bringen! — Der Eier- und Milchwarenmarkt blieb auch diesmal unbesiegt. — Auf dem Geflügelmarkt gabs wenig Federvieh, das rasch vergriffen war. Es gibt Leute, denen nichts zu teuer ist und alles aufkaufen.

DIE MARIENSAULE auf der Grabenrunde, die von dem italienischen Bildhauer Martin Altemonte geschaffen wurde, ist gestern mit der üblichen Bretterhülle versehen worden, um die prächtigen Reliefs vor Schnee und Frost zu schützen.

VERSORGUNGS-NACHRICHTEN. Die Hausfrauen werden in Kürze mit Waschseife versorgt werden. Das notwendige Quantum wird zum Großteil aus der Seifenfabrik Manninger angewiesen werden. Für die Herstellung von Seife fehlt Soda. Sobald genügend Soda in Sopron einlangt, wird die Seifenfabrikation — so auch in der Turnhardt-Fabrik — abermals intensiv einsetzen. — Eine größere Sendung von Halberbsen wird aus Léva erwartet. Bohnen sind genügend in Sopron. Sie wurden von den Wirtschaftsbürgern auf Punkte abgegeben. Die Meherversorgung ist zufriedenstellend.

THEATER

„BORS ISTVÁN“

Schauspiel in drei Aufzügen
(Gastspiel Anton Págers)

Bors István ist unstrittbar eine der besten Rollen Anton Págers. Davon konnten wir uns nun auch im Theater überzeugen, nachdem wir im Film des öfteren Gelegenheit hatten, seine Kunst zu bewundern. Wie zu erwarten war, hatte sich ein volles Haus eingefunden, dem hauptstädtischen Künstler ihre Sympathie auch damit zu bekunden. Der begeisterte Applaus, der ihm gestern in reichem Maße zuteil wurde, galt nicht bloß dem Schauspieler, sondern in der Hauptsache wohl dem prominenten Filmstar, als der er der Liebling des Publikums geworden ist.

In den Hauptrollen trugen noch Augusta Torma, Viktor Daniss, Ludwig Kormos zu dem durchschlagenden Erfolg bei. Auch die kleinen Rollen wiesen gute Besetzung auf.

BERN meldet, daß der Schweizer Außenminister abdankte.

IN BULGARIEN ist der verpflichtende Unterricht der russischen Sprache eingeführt worden.

HELSINKI gibt bekannt, daß auf sowjetischen Druck zwei finnische Minister abdankten.

DIE VICHY-REGIERUNG hat seinerzeit Rotschild der französischen Staatsbürgerschaft verlustig erklärt. Die neue französische Gesetzgebung hat diese Verfügung annulliert. (MTI)

IN FRANKREICH werden mit 14. d. alle Pétain-Briefmarken eingezogen.

BERLIN meldet, daß General Viest, der Oberbefehlshaber der „tschechoslowakischen Armee“ in der Slowakei, samt seinem Stab in Gefangenschaft geriet. General Viest war mittels Flugzeug aus London im slowakischen Aufstandsgebiet abgesetzt worden.

REICHSDEUTSCHEDIENSTSTELLE sucht für sofort:

2 Stenotypistinnen

als Schreibhilfen. Kenntnis der deutschen Sprache ist Voraussetzung.

1 Köchin, 2 Haushilfinnen.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen bei freier Verpflegung und Unterkunft an die Verwaltung dieses Blattes.

Ein guterhaltener Kindersportwagen

zu verkaufen. Flandorffer-Gasse 3, I. Stock, rechts.

Ein älteres

Kinderfräulein

spricht deutsch und ungarisch, sucht Stelle nur zu kleinen Kindern. Adresse in der Verwaltung.

Guterhaltenes

Kinderdreirad

zu kaufen gesucht. Adressen in die Verwaltung dieses Blattes erbeten.

Moderne Stampigillen

bei

Fritz Mayer

SOPRON
Neustift-
gasse 4.

Geschäfts- und Amtstampigillen.

Tischlergehilfe

(auch geflüchtete Meister)

Hilfsarbeiter und Laufburschen

finden dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung in der Tischlerei

Stefan Weidinger

Sopron, Dominikanergasse 13

Kleiner Anzeiger!

SUCHE guten Plateauwagen mit 25—30 Meterzentner Tragfähigkeit Vermittler honoriert. Adressen in die Verwaltung dieses Blattes erbeten.

Gut erhaltener **HANDSCHRANK-KOFFER** oder Handkoffer zu kaufen gesucht. Adressen in die Verwaltung erbeten.

Zirka 10 Meterzentner **FUTTER-RÜBEN** zu verkaufen: Grabenrunde 38, I. Stock. Vorzusprechen zwischen 3—4 Uhr nachmittags.

Die vergessen
Kölnische
Illustrierte
Zeitung

alten Ibusz-Pavillonen, Buchhandlungen und Trafiken in ganz Ungarn erhältlich

Preis 36 Fillár.

Prima Akazien-Weinstecken

sind zu verkaufen bei

Josef László

Holzhändler, Silbergasse 12.

Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold BAYER. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ignaz Anton SCHILLER. — Druck der Röttig-Romwalter Druckerei A.-G., Sopron, Deák-Platz 56.